

# WEGE ZUM KLIMANEUTRALEN UNTERNEHMEN



**KLIMASCHUTZ  
UNTERNEHMEN**

—  
DIE KLIMASCHUTZ- UND ENERGIE-  
EFFIZIENZGRUPPE DER  
DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

upp



umweltgerechte produkte und prozesse

RUNDE

2

# Klimaneutralität für die Praxis



Auf seinem Weg zur Klimaneutralität soll Deutschland bis 2045 treibhausgasneutral sein. Das gilt auch für Unternehmen. Beim Projekt „Wege zum klimaneutralen Unternehmen“ geht es um die praktische Umsetzung.

Seit 2021 haben in zwei Projektrunden je zehn Unternehmen Fahrpläne und Maßnahmen für ihre Wege Richtung Klimaneutralität entwickelt. In der zweiten Runde ab Sommer 2022 waren dabei: der Saatguthersteller KWS sowie Irlbacher Blickpunkt Glas, die Glas für Medizintechnik verarbeiten. Dazu ALMO, Boehringer Ingelheim und IMD Labor Oderland aus dem medizinischen Bereich. Außerdem die metallverarbeitenden Unternehmen HAILO und META, die Tritteimer und Regale herstellen sowie KIS, die Wälzlager für den Maschinenbau produzieren. MPG arbeitet mit Kupfer und stellt Rohre für Wärmetauscher her, ZINQ ist auf Feuerverzinken von Stahlprodukten spezialisiert.

Alle Unternehmen haben ambitionierte Ziele: Der Großteil richtet sich mindestens nach den Science Based Targets und damit nach dem 1,5 °C-Ziel des Pariser Abkommens. Sie wollen bis 2045 treibhausgasneutral werden und haben Zwischenziele bis 2030 definiert. Bis dahin will die Gruppe ihre Treibhausgasemissionen von mehr als 165.000 Tonnen in den individuellen Basisjahren zwischen 2018 und 2021 um 80 Prozent reduzieren auf etwas über 33.000 Tonnen. Das entspricht fast 17.500 Erdumrundungen in einem Auto.\* Sie alle wollen ihren Beitrag leisten und ihren Weg Richtung Klimaneutralität auch nach 2030 weiter gehen. Mehr auf den folgenden Seiten.

\* Für die Berechnung zugrunde gelegt wurden der Weltumfang von 40.075 Kilometern sowie ein Pkw, der auf 100 km 7,75 Liter Benzin verbraucht und pro Kilometer 185 g CO<sub>2</sub>e ausstößt.

# Was ist „Wege zum Klimaneutralen Unternehmen“?

2021 startete das Kooperationsprojekt „Wege zum klimaneutralen Unternehmen“ vom Verband Klimaschutz-Unternehmen und dem Fachgebiet Umweltgerechte Produkte und Prozesse (upp) der Universität Kassel. Der Impuls dafür kam von Mitgliedern der Klimaschutz-Unternehmen: Klimaschutz ist für Betriebe Teil ihrer unternehmerischen Verantwortung. Dazu gehört der Weg zur Klimaneutralität. Dafür gibt es viele verschiedene Ansätze und seit Ende 2023 mit der ISO 14068-1 eine Norm für Treibhausgasneutralität. Unternehmen fragen sich, wie sie eine Strategie entwickeln und umsetzen sollen.

Zusammen mit dem upp konzipierte die Geschäftsstelle des Verbands dafür das Projekt. Ziel ist es, mit Unternehmen in zwei Jahren maßgeschneiderte Fahrpläne zur eigenen Klimaneutralität zu entwickeln. Dazu gehören individuelle Ziele und Strategien genauso wie passende Pläne und Maßnahmen für die praktische Umsetzung. Seit 2021 haben 19 unterschiedlich große Betriebe aus verschiedenen Branchen am Projekt teilgenommen.

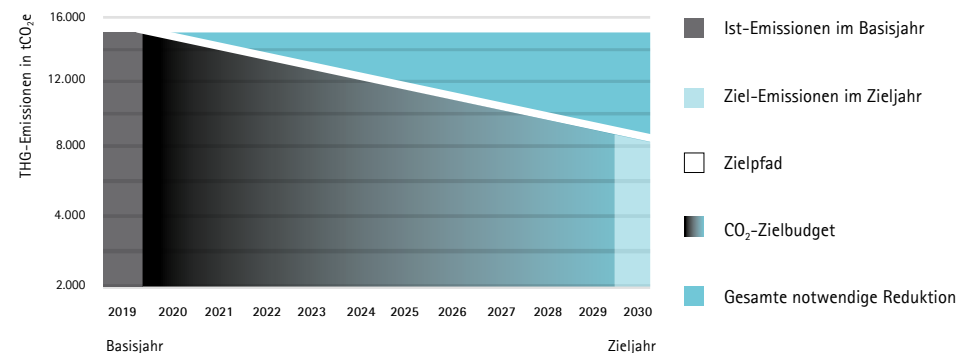
Die Unternehmen beschäftigen sich mit unterschiedlichen Aspekten von Klimaneutralität: Fachlichen Input bekommen sie in Seminaren zu Themen wie Kompensation, Wärmewende oder

Science Based Targets. Politische und gesellschaftliche Debatten sind Thema bei Austauschformaten mit externen Fachleuten. Innerhalb der Gruppe werden Know-how und Best Practices ausgetauscht; die Unternehmen vernetzen sich untereinander. In individuellen Workshops erarbeiten sie Ziele, Klimastrategien und Maßnahmen zur praktischen Umsetzung. Dafür wird der CO<sub>2</sub>\*-Fußabdruck errechnet und Maßnahmen festgelegt, mit denen Energie effizienter genutzt und fossile Energieträger ersetzt werden können. Ergebnis ist ein individueller Reduktionspfad für jedes Unternehmen; sein Startpunkt und Weg zur Klimaneutralität.

Eine erste Projektrunde mit zehn Mitgliedern erarbeitete von Anfang 2021 bis Ende 2022 Empfehlungen für andere Betriebe und eine eigene Definition für Klimaneutralität. Ab Sommer 2022 lief eine zweite Runde mit zehn Betrieben, darunter sieben Klimaschutz-Unternehmen. Auch sie formulierten Empfehlungen für Unternehmen und wurden befragt zu Hemmnissen auf ihren Wegen zur Klimaneutralität. Ein Drittel beschäftigte sich beim neuen Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft mit digitalen Produktpässen. Ihre Ergebnisse präsentierten sie im Juni 2024 auf der Woche der Umwelt.

\* Es werden alle Treibhausgase berücksichtigt. CO<sub>2</sub> wird aus Gründen der Lesbarkeit verwendet.

## CO<sub>2</sub>-REDUKTION



### BEGRIFFSDEFINITIONEN

Basisjahr	Jahr, auf welchem die Klimastrategie basiert. Es sollte das aktuellste Jahr sein, für welches konsistente Daten für betriebliche Aktivitäten vorliegen. Diese Vorgehensweise wird vom Greenhouse Gas Protocol (GHGP) empfohlen.
Zieljahr	Jahr, bis zu welchem die definierte Emissionsreduktion erfolgen soll. Die Science Based Target initiative (SBTi) empfiehlt, ein mittelfristiges Zieljahr mit einem Abstand von fünf bis zehn Jahren zum Basisjahr zu definieren.
Zielpfad	Als linear angenommener Reduktionspfad zwischen Basis- und Zieljahr, einschließlich der prozentualen Reduktion der Treibhausgasemissionen (THGE).
Ist-Emission	Im Basisjahr mit den unternehmerischen Aktivitäten verbundene THGE.
Ziel-Emissionen	Maximale THGE der unternehmerischen Aktivitäten im Zieljahr. Ermittelt werden diese auf Basis der THGE im Basisjahr und des definierten Reduktionsziels*.
CO <sub>2</sub> ** -Zielbudget	Kumulierte jährliche THGE zwischen Basis- und Zieljahr. Ermittelt wird das Budget bis zum Zieljahr basierend auf dem linearen Zielpfad. Dadurch soll eine stetige Reduktion der THGE sichergestellt werden. Das Budget umfasst alle Treibhausgase.
CO <sub>2</sub> e	Kohlenstoffdioxid-Äquivalente: Einheit, auf Basis derer das Treibhauspotenzial verschiedener Treibhausgase vereinheitlicht und somit vergleichbar wird.
Scope 1	Direkte THGE aus Quellen im Besitz oder unter der Kontrolle des betrachteten Unternehmens, die durch die Verbrennung von Energieträgern wie Erdgas und durch den Fuhrpark des Unternehmens entstehen.
Scope 2	Indirekte THGE, welche auf vom Unternehmen zugekaufte und für den Eigenbedarf benötigte Energie zurückzuführen ist wie THGE aus Strom und Fernwärme, die das Unternehmen bezieht.
Scope 3	Indirekte THGE, die in der Wertschöpfungskette eines Unternehmens entstehen wie in Lieferketten, durch Mitarbeitermobilität, Warentransport oder die Nutzung der vom Unternehmen hergestellten Produkte.

\* Das Klimaschutzgesetz gibt Treibhausgasneutralität bis 2045 und eine Emissionsreduktion von 65 Prozent bis 2030 gegenüber 1990 vor. Für ein Gesamtergebnis von Projektrunde 2 wurden dafür unabhängig von individuellen Zieljahren der Unternehmen ihre Emissionsreduktionen bis 2030 errechnet.

\*\* Die Bezeichnung CO<sub>2</sub>-Zielbudget wurde aus Gründen der Lesbarkeit gewählt.

Als Teil des internationalen Medizintechnik-Konzerns B. Braun Melsungen produziert ALMO mit über 350 Mitarbeitenden jährlich ca. zwei Milliarden Einmalspritzen in den Größen von 0,5 ml bis 30 ml zum Einsatz in Kliniken, Arztpraxen und in der Industrie. Mit 75,1 Millionen Euro Umsatz im Jahr 2023 gehört ALMO zu den führenden Herstellern von Einmalspritzen weltweit.

Zu den Produktionsschritten gehören Spritzgießen, Bedruckung, Montage und Verpackung sowie die anschließende Sterilisation der Spritzen. Das Energiemanagement ist seit 2014 zertifiziert, das Umweltmanagement seit 2011. Bis 2045 will ALMO klimaneutral sein. Ziel ist es außerdem die Treibhausgasemissionen, verglichen mit 2021, bis 2030 um mindestens die Hälfte zu reduzieren.

Für das Projekt hatte sich ALMO vorgenommen, ein Transformationskonzept zur Erreichung dieser Ziele zu entwickeln. In einer IST-Analyse wurden mindestens 80 Prozent der betrieblichen Treibhausgasemissionen erfasst. Das sind direkte und indirekte Emissionen in Scope 1 bzw. Scope 2. Anschließend wurde für die IST-SOLL-Transformation eine Strategie entwickelt, die eine Reduktion von mindestens 40 Prozent der identifizierten Treibhausgasemissionen innerhalb von zehn Jahren gegenüber dem Basisjahr 2021 ermöglicht.

Bei der Erreichung der Klimaziele setzt ALMO auf Reduktion und Substitution. Oberste Priorität hat die Reduktion und Vermeidung von Treibhausgasen. Zentral ist eine alternative Energieversorgung. Dafür werden verschiedene Möglichkeiten eruiert und ein Konzept entwickelt. ALMO plant weitere Maßnahmen zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen wie die Nutzung von PV-Anlagen, die Umstellung auf LED-Beleuchtung im Produktionsbereich und die Minimierung von Druckluftleckagen. Das Unternehmen wird außerdem die Luftwechselraten innerhalb des Produktionsbereiches optimieren.

### Allgemeine Daten

Name	ALMO-Erzeugnisse Erwin Busch GmbH
Branche	Medizin / Pharma
Standorte	Bad Arolsen (Hessen)
Mitarbeitende	356
Website	<a href="http://www.almo-erzeugnisse.de">www.almo-erzeugnisse.de</a>

### Treibhausgasemissionen bezogen auf Scope 1&2

Basisjahr	2021
Zieljahr	2030
Zielpfad	Internes Ziel (-50 %)
Ist-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	10.609
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	5.305
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e 2030	5.305
Zielbudget in t CO <sub>2</sub> e 2030	79.569

Das Pharmaunternehmen wurde 1885 in Ingelheim gegründet, zählt mit über 24 Milliarden Euro Umsatz zu den 20 führenden Unternehmen der Branche und ist noch heute in Familienbesitz. Die drei Geschäftsbereiche Human-, Biopharmazeutika und Tiergesundheit produzieren für über 130 Märkte. Seit 2019 ist Boehringer Ingelheim Klimaschutz-Unternehmen, hat anerkannte Science Based Targets für 2030 und bekam 2023 den Deutschen Nachhaltigkeitspreis. Die globale Zentrale ist in Ingelheim, in Deutschland gibt es vier weitere Standorte.

Das Unternehmen hat sich zu CO<sub>2</sub>-Neutralität verpflichtet: Arzneimittel aus den Geschäftsbereichen Tiergesundheit und Humanpharma werden seit 2021 CO<sub>2</sub>-neutral gelagert, seit 2022 liefern sie auch CO<sub>2</sub>-neutral. Bis 2030 sollen alle Abläufe komplett CO<sub>2</sub>-neutral sein. Die Standorte Dortmund und Rohrdorf haben das Ziel schon erreicht.

Als Teil der Energiestrategie hat Boehringer Ingelheim ein neues Biomasseheizkraftwerk in Ingelheim gebaut. Ab 2024 soll es pro Jahr 50.000 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen und 80 Prozent des Standorts mit Strom, Dampf und Wärme versorgen. Strom wird am Hauptsitz auch mit einem Solarpark erzeugt und das Unternehmen prüft bei jedem Neubauprojekt, ob eine PV-Anlage installiert werden kann. Zudem beziehen alle deutschen Standorte seit Herbst 2021 fast ausschließlich grünen Strom.

Für das Projekt hatte sich Boehringer Ingelheim mit Fokus auf den Forschungs- und Entwicklungsstandort Biberach vorgenommen, Konzepte zu erarbeiten für eine nachhaltige und zuverlässige Versorgung mit Strom und Wärme ohne Einsatz fossiler Brennstoffe. Dazu wurden verfügbare und ggf. noch in Entwicklung befindliche Systeme aufgezeigt und insbesondere für einen Einsatz im 24/7-Betrieb bewertet. Außerdem wurde untersucht, welche der erforderlichen Energien am Standort verfügbar sind. Für den Vergleich verschiedener Technologien und Versorgungsvarianten kam eine Simulationssoftware zum Einsatz.

## Allgemeine Daten

Name	Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG
Branche	Medizin / Pharma
Standorte	weltweit 176 Produktions- und Forschungsstandorte, davon fünf in Deutschland; Hauptsitz ist Ingelheim (Rheinland-Pfalz)
Mitarbeitende	53.155
Website	<a href="http://www.boehringer-ingelheim.com">www.boehringer-ingelheim.com</a>

## Treibhausgasemissionen bezogen auf Scope 1&2

Basisjahr	2018
Zieljahr	2030
Zielpfad	Internes Ziel (-100 %)
Ist-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	94.570
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	0
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e 2030	0
Zielbudget in t CO <sub>2</sub> e 2030	614.706



Seit der Gründung im Jahr 1947 setzt HAILO auf Innovation, Qualitätsbewusstsein und soziale Verantwortung. Der rote Punkt von HAILO symbolisiert Qualität, Sicherheit und gutes Design. Die Produkte stehen für Komfort und Arbeitssicherheit in privaten Haushalten und im Beruf. Im hessischen Haiger stellt das Familienunternehmen, das zur Joachim Loh Unternehmensgruppe gehört, Leitern, Mülleimer und Einbausysteme her. Mit dem deutschen Werk und ausländischen Tochtergesellschaften setzt HAILO jährlich rund 130 Millionen Euro um.

Wie ein Drittel der teilnehmenden Betriebe an der zweiten Projektrunde, hat HAILO Kreislaufwirtschaft als Schwerpunktthema gewählt. Die Kreislauffähigkeit von Produkten spielt für das Unternehmen bei Entwicklung, Design, Produktion und Wiederverwertung von Leitern, Tritten und Abfallsystemen eine immer wichtigere Rolle. So arbeiten sie schon seit 2015 mit recyceltem Aluminium und Kunststoffen, ermitteln den Ressourcenverbrauch und Einsparpotenziale beim Energieverbrauch und bei Verpackungen.

Als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie versendet das Unternehmen seine Produkte seit 2020 klimaneutral, lässt sein Energiemanagementsystem seit 2015 zertifizieren und wurde zuletzt 2023 mit EcoVadis in Silber ausgezeichnet. Strom erzeugt HAILO seit 2018 mit einem BHKW und seit 2023 mit einer PV-Anlage zu ca. 50 Prozent selbst und kauft seit 2022 nur noch Ökostrom aus Laufwasserkraftwerken ein.

Für das Projekt hatte sich HAILO vorgenommen, den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für seine Produkte und damit auch für Kund\*innen sowie für das eigene Unternehmen zu verbessern. Dafür soll der Anteil an Rezyklaten statt Primärkunststoffen sowie von recyceltem Aluminium und Stahl weiter erhöht werden. Des Weiteren soll der Energieverbrauch der kompletten Produktion weiter optimiert und die benötigte Energie so weit möglich klimaneutral selbst erzeugt oder zugekauft werden.

## Allgemeine Daten

Name	HAILO-Werk Rudolf Loh GmbH & Co. KG
Branche	Industrie
Standorte	Haiger (Hessen)
Mitarbeitende	385
Website	<a href="http://www.hailo.de">www.hailo.de</a>

## Treibhausgasemissionen bezogen auf Scope 1&2

Basisjahr	2021
Zieljahr	2031
Zielpfad	SBTi 1,5 °C (-46,2 %)
Ist-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	2.542
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	1.367
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e 2030	1.485
Zielbudget in t CO <sub>2</sub> e 2030	20.132

Das IMD Labor Oderland wurde im April 1991 in Frankfurt (Oder) gegründet und hat sich schnell als Leistungszentrum der Laboratoriumsmedizin in Berlin-Brandenburg etabliert. Heute hat das Labor an vier Standorten mehr als 170 Mitarbeitende und setzte 2023 24 Millionen Euro um. Es definiert sich als medizinischer Dienstleister, der Ärzt\*innen bei Differentialdiagnosen berät: Wenn es bei ähnlichen Symptomen herauszufinden gilt, um welche Erkrankung es sich handelt, helfen die Laboranalysen. IMD liefert Ergebnisse als Befunde an seine Auftraggeber\*innen, die sie für Diagnose und Therapie brauchen.

Die Laboranalytik ist ein Prozess, der mit in Praxen gewonnenem Untersuchungsmaterial wie Blutproben startet. Der Kurierdienst holt die Proben ab und transportiert sie zum IMD. Im Labor werden die Materialien analysiert, Befunde erstellt und an die Auftraggeber\*innen übermittelt wie niedergelassene Ärzt\*innen aller Fachgebiete, Krankenhäuser, Gesundheitsämter, Polizei, Bundeswehr, arbeitsmedizinische Dienstleister und andere Einrichtungen.

Schon 2008 wurde das Umweltmanagementsystem nach EMAS validiert. Damit war das IMD die erste EMAS-registrierte Facharztpraxis in Europa. Energie- und Ressourceneffizienz sind dem Labor wichtig: Seit 2013 ist das Labor Klimaschutz-Unternehmen, ermittelt jährlich seine Umweltauswirkungen und veröffentlicht Umwelterklärungen.

Für das Projekt hatte sich das IMD vorgenommen, mit fachlicher Unterstützung die Qualität der schon ermittelten Emissionen zu verbessern und eine umfassende CO<sub>2</sub>-Bilanz aufzustellen. Um Strom über Lieferverträge wie Power Purchase Agreements zu beziehen, ist das Labor zu klein. Doch durch die Umstellung des Strombezugs auf zertifizierten Grünstrom konnten die Scope 2-Emissionen signifikant gesenkt werden. Die Dekarbonisierung der Fernwärme bleibt eine Herausforderung, da die Kommune die Nutzung vorschreibt und den Handlungsspielraum begrenzt.

## Allgemeine Daten

Name	IMD Labor Oderland GmbH
Branche	Medizin / Pharma
Standorte	Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt, Schwedt und Bad Saarow; Hauptsitz ist Frankfurt (Oder) (Brandenburg)
Mitarbeitende	177
Website	<a href="http://www.imd-oderland.de">www.imd-oderland.de</a>

## Treibhausgasemissionen bezogen auf Scope 1&2

Basisjahr	2021
Zieljahr	2030
Zielpfad	Internes Ziel (-50 %)
Ist-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	276
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	138
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e 2030	138
Zielbudget in t CO <sub>2</sub> e 2030	2.194

Irlbacher ist eine familiengeführte Unternehmensgruppe, die sich in 90 Jahren von einem Lieferanten einfacher Glasteile zu einem Entwicklungspartner für komplexe Systemlösungen entwickelt hat. Heute produziert Irlbacher in der Oberpfalz mit mehr als 500 Mitarbeitenden und eigenen Technologien Hightech-Lösungen aus Flachglas für den Weltmarkt. Zu den belieferten Branchen gehören unter anderem Gebäude- und Medizintechnik, Maschinenbau sowie Hausgeräte- und Sanitärindustrie. Damit setzt das Unternehmen jährlich über 50 Millionen Euro um. Seit 2018 ist Irlbacher Klimaschutz-Unternehmen.

Bereits in den frühen 1990er-Jahren hat Irlbacher begonnen, Prozesswärme zurückzugewinnen und effizient zum Heizen zu nutzen. Auch das Abwasser aus den Schleifmaschinen wird seit dieser Zeit aufbereitet. Heute können stündlich bis zu 1,2 Millionen Liter Wasser im Kreislauf wiederverwendet werden. Durch den Einsatz von Wärmetauschern und die Nutzung von Erdwärme wird zusätzlich Energie

eingespart. Seit 2009 produziert Irlbacher mit einer PV-Anlage Strom. 2021 kam ein BHKW mit 1 Megawatt-Leistung hinzu. Das Unternehmen baut seine Eigenstromproduktion samt Infrastruktur und Speicherkapazitäten für erneuerbare Energien aus und kann heute 80 Prozent der benötigten Energie selbst erzeugen.

2022 führte Irlbacher ein KI-gestütztes Energiemanagementsystem ein und überwacht damit die Energieströme des Unternehmens in Echtzeit vom Verbrauch durch Maschinen und Anlagen bis zur Speicherung der selbst erzeugten Energie. Mit Künstlicher Intelligenz macht das Unternehmen Prognosen, senkt seinen Verbrauch und verbessert die Energieeffizienz.

Für das Projekt hatte sich Irlbacher vorgenommen, Maßnahmen und Investitionspläne für Energieeffizienz und -substitution zu entwickeln, mit denen das Unternehmen in den kommenden zehn Jahren über 40 Prozent seiner Treibhausgas-Emissionen einsparen kann. Damit wollen sie einen weiteren Schritt in Richtung Treibhausgasneutralität gehen.

## Allgemeine Daten

Name	Irlbacher Blickpunkt Glas GmbH
Branche	Glasverarbeitende Industrie
Standorte	Schönsee (Bayern)
Mitarbeitende	> 500
Website	<a href="http://www.irlbacher.com">www.irlbacher.com</a>

## Treibhausgasemissionen bezogen auf Scope 1&2

Basisjahr	2021
Zieljahr	2031
Zielpfad	Transformationskonzept (-40 %)
Ist-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	4.581
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	2.749
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e 2030	2.932
Zielbudget in t CO <sub>2</sub> e 2030	37.566





1990 in Dortmund gegründet, entwickelt das Familienunternehmen in zweiter Generation mit 43 Mitarbeitenden Wälzlager sowie Drehverbindungen für den Maschinenbau. Heute liefern sie ihre Produkte in mehr als 45 Länder und setzen damit jährlich mehr als 10 Millionen Euro um.

Seit 2016 ist das Umweltmanagement zertifiziert, 2023 wurden sie als Klimaschutz-Unternehmen aufgenommen und waren einer von drei Finalisten beim Energy Efficiency Award. 2024 wurden ihre Klimaziele von der Science Based Targets initiative anerkannt.

KIS will Effizienz und Nachhaltigkeit im Maschinen- und Anlagenbau verbessern. Schon seit 2010 erzeugen sie mit einer PV-Anlage in Dortmund selbst Strom, wollen spätestens 2027 energieautark sein und sich größtenteils selbst mit Energie versorgen, um in Scope 1 und 2 klimaneutral bilanzieren zu können. Für ihre MISSION ENERGIE-AUTARKIE 2027 haben sie ein Transformationskonzept samt Maßnahmen:

KIS stellt von fossiler Wärmeenergie auf elektrische Wärmeerzeugung um. Sie analysieren und monitoren ihren Bedarf und erstellen einen digitalen Zwilling zur KI-gestützten Verknüpfung von PV-Anlagen, Wärmepumpen, Redox-Flow- sowie Lithium-Ionen-Batterien. So arbeitet das Unternehmen auf die smarte Sektorenkopplung hin.

Bis 2030 will es seinen Fußabdruck in Scope 3 um 30 bis 50 Prozent reduzieren und so als KMU zeigen, dass weder Betriebsgröße noch Branche entscheidend sind für einen maximalen Beitrag zum Klimaschutz.

Für das Projekt hatte sich KIS vorgenommen, einen konkreten Fahrplan für die komplette Elektrifizierung des Firmensitzes in Dortmund zu entwickeln und so seine MISSION ENERGIE-AUTARKIE 2027 auf ein wissenschaftlich solides Fundament zu stellen. Die dritte PV-Anlage und die erste Redox-Flow-Batterie sind bereits implementiert. Außerdem entwickeln sie ein KI-basiertes Energie-Management-System, das auch Wetterprognosen und einen dynamischen Grünstromtarif berücksichtigt.

## Allgemeine Daten

Name	KIS Antriebstechnik GmbH & Co. KG
Branche	Maschinenbau / Industrie
Standorte	weltweit 3 Standorte; Hauptsitz ist Dortmund (Nordrhein-Westfalen)
Mitarbeitende	90 Mitarbeitende weltweit, 43 in Dortmund
Website	www.kis-gmbh.de

## Treibhausgasemissionen bezogen auf Scope 1&2

Basisjahr	2021
Zieljahr	2027
Zielpfad	Internes Ziel (-100 %)
Ist-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	143
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	0
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e 2030	0
Zielbudget in t CO <sub>2</sub> e 2030	501



KWS mit Sitz im niedersächsischen Einbeck ist eines der führenden Pflanzenzüchtungsunternehmen weltweit. Über 5.000 Mitarbeitende in mehr als 70 Ländern erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2022/2023 einen Umsatz von rund 1,8 Milliarden Euro. Kernkompetenz von KWS ist die Züchtung leistungsstarker Sorten, um die Erträge der Landwirte zu steigern sowie die Widerstandskraft von Pflanzen gegen Krankheiten, Schädlinge und abiotischen Stress weiter zu verbessern. Zuckerrübe, Mais, Getreide, Gemüse, Raps und Sonnenblume stellen Schwerpunkte des Portfolios dar. Seit seiner Gründung vor über 165 Jahren wird der Saatgutspesialist als familiengeprägtes Unternehmen eigenständig und unabhängig geführt.

KWS verfügt über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem und ist seit 2010 Mitglied der Klimaschutz-Unternehmen. Mit ressourcenschonenden Technologien, gesteigerter Energieeffizienz und der Umstellung auf erneuerbare Energien will das Unternehmen seine Emissionen senken und den ökologischen Fußabdruck verbessern. Bis 2030 sollen die Scope 1- und Scope 2-Emissionen um 50 Prozent verringert und bis 2050 auf Netto-Null heruntergefahren werden.

Im Rahmen des Projekts „Wege zum klimaneutralen Unternehmen“ hatte sich das KWS-Energieteam gemeinsam mit dem Fachgebiet umweltgerechte Produkte und Prozesse (upp) der Universität Kassel das Ziel gesetzt, konkrete Lösungen hierfür zu entwickeln. Zahlreiche Maßnahmen wurden identifiziert, kalkuliert und teilweise bereits umgesetzt. Für das Projekt wurde repräsentativ der Firmensitz in Einbeck ausgewählt, der etwa 25 Prozent der weltweiten Scope 1- und Scope 2-Emissionen der KWS Gruppe verursacht. Die erarbeiteten Lösungen können auch als Beispiel für die Umsetzung an anderen Standorten dienen.

## Allgemeine Daten

Name	KWS SAAT SE & Co. KGaA
Branche	Landwirtschaft / Industrie
Standorte	weltweit 96 Standorte, davon 12 in Deutschland; Hauptsitz ist Einbeck (Niedersachsen)
Mitarbeitende	5.319
Website	www.kws.de

## Treibhausgasemissionen bezogen auf Scope 1&2

Basisjahr	2020/21
Zieljahr	2030/31 (31.12.2030)
Zielpfad	Internes Ziel (-50 %)
Ist-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	13.801
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e 2030	6.901
Zielbudget in t CO <sub>2</sub> e 2030	113.858

META entwickelt, produziert und vertreibt Lagerlösungen und ist Teil der Joachim Loh Unternehmensgruppe. Das Unternehmen berät, plant, projiziert und montiert die Regal- und Stahlbausysteme aus eigener Hand. Diese werden am deutschen Unternehmenshauptsitz im nordrhein-westfälischen Arnsberg sowie im tschechischen Budweis gefertigt. Darüber hinaus hat META in Europa und den USA diverse Tochterunternehmen sowie Vertriebsniederlassungen und erreicht so mit 400 Mitarbeitenden einen Umsatz von bis zu 120 Millionen Euro. Zum überwiegenden Teil nutzt META den nachhaltigen Werkstoff Stahl. Damit ist auch die Produktpalette schon heute nachhaltig, denn die Regal- und Stahlbaulösungen sind haltbar, recyclingfähig und lassen sich flexibel umbauen bzw. erweitern.

Schon seit Jahren steht das Thema Nachhaltigkeit im Fokus bei META. Das zeigen beispielsweise die regelmäßige Zertifizierung des Energiemanagementsystems und die damit einhergehenden Energieeinsparungen. Für die silberne EcoVadis-Zertifizierung wurde das Unternehmen zuletzt 2023 hinsichtlich Unternehmensverantwortung, Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung untersucht.

Kund\*innen können projektbezogen als Material einen CO<sub>2</sub>-reduzierten und klimafreundlicheren Stahl auswählen, mit dem META den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von Projekten verringern kann. Diese Stahlsorte ist TÜV zertifiziert. Basierend auf dem EU-Durchschnitt weist sie einen bis zu 50 Prozent reduzierten CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf.

Für das Projekt hatte sich META vorgenommen, weiteres Einsparpotenzial zu identifizieren und Maßnahmen abzuleiten. Das Ziel der Transformation ist klar gesteckt: META wird klimaneutral! Damit will das Unternehmen seinen Teil zu dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe beitragen.

## Allgemeine Daten

Name	META-Regalbau GmbH & Co. KG
Branche	Industrie
Standorte	12 Tochtergesellschaften und Niederlassungen in Europa und USA, Hauptsitz ist Arnsberg (Nordrhein-Westfalen)
Mitarbeitende	400
Website	www.meta-online.com

## Treibhausgasemissionen bezogen auf Scope 1&2

Basisjahr	2021
Zieljahr	2028
Zielpfad	SBTi 1,5 °C (-33,6 %)
Ist-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	1.745
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	1.159
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e 2030	991
Zielbudget in t CO <sub>2</sub> e 2030	13.681

MPG Mendener Präzisionsrohr stellt mit 150 Mitarbeitenden im Sauerland kupferlegierte Industrie- und Wärmetauscherrohre her. In diesem Nischenmarkt gehört MPG zu den Weltmarktführern. Die MPG Gruppe erwirtschaftet pro Jahr mehr als 42 Millionen Euro.

Die Produktion ist hoch energieintensiv. Trotzdem hat sich das Unternehmen verpflichtet, bis 2030 weitestgehend treibhausgasneutral zu produzieren. Seit 2005 konnte MPG die Energieeffizienz um ca. 35 Prozent steigern, mittels PV und Kraft-Wärme-Kopplung werden ca. 13 Prozent des Stroms selbst produziert. Bis 2030 wird MPG seine Erdgasanwendungen elektrifizieren und auf Grünstrom umstellen. Damit sollen die Emissionen aus Scope 1 und 2 bis 2030 auf Null gebracht werden. Die Emissionen aus Scope 3 sollen durch den Aufbau geschlossener Stoffkreisläufe um 75 Prozent reduziert werden. Energie- und Umweltmanagement sind seit 2010 zertifiziert, seit 2019 ist MPG Klimaschutz-Unternehmen und gewann 2023 den Energy Efficiency Award.

Wie ein Drittel der teilnehmenden Betriebe an der zweiten Projektrunde, hat MPG Kreislaufwirtschaft als Schwerpunktthema gewählt. Wesentlicher Teil seiner Strategien für Circular Economy und Klima ist der Aufbau geschlossener Stoffkreisläufe: Seit 2022 nimmt MPG von seinen Kund\*innen alle jemals gelieferten Rohre zurück und recycelt sie. Derzeit arbeitet das Unternehmen gemeinsam mit strategischen Partnern außerdem daran, eine komplette Rücknahmekette für industrielle Wärmetauscher aufzubauen. Sie wollen die Wärmetauscher zerlegen, die verbauten Werkstoffe sortenrein trennen und verwerten. Als Beitrag zur Biodiversität hat MPG zudem Flächen entsiegelt und das Betriebsgelände umgestaltet.

Für das Projekt hatte sich MPG vorgenommen, eine prüffähige THG-Bilanz aufzustellen und einzelne Schritte auf dem Weg zu weitgehend THG-neutralen Produkten festzulegen. MPG wird sein Ziel THG-Neutralität in Scope 1 und 2 und 75 Prozent weniger Scope 3-Emissionen bis 2030 einhalten.

## Allgemeine Daten

Name	MPG Mendener Präzisionsrohr GmbH
Branche	Industrie
Standorte	Menden im Sauerland (Nordrhein-Westfalen)
Mitarbeitende	150
Website	www.mpg-tubes.com

## Treibhausgasemissionen bezogen auf Scope 1&2

Basisjahr	2021
Zieljahr	2030
Zielpfad	Internes Ziel (-100 %)
Ist-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	5.921
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	0
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e 2030	0
Zielbudget in t CO <sub>2</sub> e 2030	53.479

Seit 1889 ist ZINQ auf Feuerverzinken und Beschichten spezialisiert und heute das marktführende Unternehmen für Korrosionsschutz auf Stahl durch Zink. Sie konzentrieren sich auf das Entwickeln und Herstellen von innovativen Cradle to Cradle® zertifizierten Oberflächen, die in unterschiedlichen Anwendungsgebieten der Stahlverarbeitung eingesetzt werden. An über 50 europäischen Standorten werden jedes Jahr über 650.000 Tonnen Stahl mit ZINQ vor Korrosion geschützt und 2023 411 Millionen Euro umgesetzt.

Als Klimaschutz-Unternehmen und Pionier der zirkulären Oberflächentechnik ist ZINQ mitten in der Transformation und vorausschauend: Schon jetzt verfolgt das zirkuläre Geschäftsmodell Planet ZINQ das im EU Green Deal definierte Dreifachziel zero waste, zero carbon, zero pollution. Allein seine in Deutschland produzierten Oberflächen sparen über ihren gesamten Produktlebenszyklus in Scope 1 bis 3 mehr als 40.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr ein. Auf Anregung ZINQs wurde in Projektrunde 2 Kreislaufwirtschaft als neuer Schwerpunkt gesetzt.

Für die zweite Projektrunde hatte ZINQ sich vorgenommen, ein Transformationskonzept mit Maßnahmen zur THG-Reduktion von 50 Prozent bis 2030 aufzusetzen. Das beinhaltet direkte Emissionen aus Scope 1 und indirekte aus Scope 2. Dafür wurden die Emissionen der deutschen Standorte berücksichtigt. Außerdem konnte ZINQ wichtige Erkenntnisse zur Definition von Klimaneutralität gewinnen.

Das Unternehmen verfolgt einen produktfokussierten Ansatz, um positive und negative Umwelteinflüsse über THG-Neutralität hinaus zu berichten und zu dokumentieren. ZINQ konnte den ersten Prototypen für einen digitalen, zirkulären Produktpass (DCPP) vorstellen. Mit aggregierten Daten bildet er die gesamte Wertschöpfungskette ab und kann dem Mittelstand helfen, die Ökodesignrichtlinie umzusetzen. Ziel ist es, das Produktpasssystem weiter auszubauen, Produkte und deren Umwelteinflüsse miteinander vergleichbar zu machen und damit die Basis für wettbewerbsfähige Nachhaltigkeit zu legen.

## Allgemeine Daten

Name	ZINQ GmbH & Co. KG
Branche	Oberflächentechnik / Industrie
Standorte	weltweit 55 Standorte in Benelux, Frankreich und Polen, davon 26 in Deutschland; Hauptsitz ist Gelsenkirchen (Nordrhein-Westfalen)
Mitarbeitende	> 2.000
Website	www.zinq.com

## Treibhausgasemissionen bezogen auf Scope 1&2

Basisjahr	2020
Zieljahr	2040
Zielpfad	Internes Ziel (-100 %)
Ist-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	31.065
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e	0
Ziel-Emissionen in t CO <sub>2</sub> e 2030	15.533
Zielbudget in t CO <sub>2</sub> e 2030	256.289

## Projektpartner



Das Fachgebiet Umweltgerechte Produkte und Prozesse (upp) der Universität Kassel arbeitet in verschiedenen Forschungs- und Industrieprojekten auf den Gebieten Energie- und Ressourceneffizienz, dezentrale und erneuerbare Energien sowie Klimaschutz und Klimastrategien. Dazu gehören Erfassung, Auswertung und Benchmarking von Energiedaten, flexible Energieversorgung und Lastmanagement sowie Klimaschutzkonzepte.

[www.upp-kassel.de](http://www.upp-kassel.de)

Klimaschutz-Unternehmen e.V. ist ein branchenübergreifendes Unternehmens-Netzwerk der deutschen Wirtschaft, das sich mit innovativen Lösungen für das Erreichen der klimapolitischen Ziele Deutschlands einsetzt. Auf Initiative des Bundesumweltministeriums (BMUV), des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) gegründet, gehören dazu heute 69 Unternehmen aller Größenklassen.

[www.klimaschutz-unternehmen.de](http://www.klimaschutz-unternehmen.de)

---

## Herausgeber

Klimaschutz-Unternehmen e.V.  
Invalidenstr. 91 | D-10115 Berlin  
[www.klimaschutz-unternehmen.de](http://www.klimaschutz-unternehmen.de)

Projektleitung: Nina GoBlau  
Redaktion: Nina GoBlau  
Gestaltung: Claudia von Zerssen | [die-sein.com](http://die-sein.com)

Auflage: 200 Exemplare  
Papier: 100 % Recyclingpapier, Blauer Engel und FSC®-zertifiziert

Erscheinungsdatum: Juni 2024

WEGE ZUM  
KLIMANEUTRALEN  
UNTERNEHMEN



Projektpartner

